

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenszeile mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 45.

Donnerstag, den 14. April 1881.

6. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Zufolge öffentlicher Bekanntmachung des Civilvorstehenden der Königlichen Ersatz-Commission für den Aushebungsbezirk Stollberg vom 11. März 1881 wird die Musterung der in der Stadt Zwönitz aufhältlichen und zur Stammrolle angemeldeten Militärpflichtigen **den 29. April a. c. von früh 8 Uhr an in dem Gasthause „zum Roß“ in Stollberg** erfolgen; die Losung der Gemusterten unter sich behufs Regelung der Reihenfolge bei der künftigen Heranziehung zum Militärdienste aber **den 30. April a. c. 8 Uhr vormittags**

vor sich gehen.

Es werden daher alle in der Stadt Zwönitz aufhältlichen **Militärpflichtigen** der Altersklassen 1881/61, die **Zurückgestellten** und die bei den früheren Aushebungen **disponibel Gebliebenen**, sowie diejenigen aus früheren Jahrgängen, über deren Militärverhältniß noch nicht entgeltlich entschieden worden ist, oder welche nicht von Wiederholung der Gestellung ausdrücklich entbunden worden sind, hiernit vorgeladen, sich bei Vermeidung der in § 24, 7 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 angedrohten Nachteile in dem zuerst gedachten Termin rechtzeitig in Person zur Musterung vor der Ersatz-Commission einzufinden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat zur Entschuldigug seines Außenbleibens ein ärztliches von der Ortsbehörde beglaubigtes Zeugniß einzureichen.

Das persönliche Erscheinen im Losungstermine ist freigestellt. Für die nicht erschienenen Losungsberechtigten wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission gelöst.

**Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vor der Aushebung zu stellen.**

Zurückstellungsanträge (Reclamationen) wegen häuslicher Verhältnisse u. s. w., zu welchen nicht das dafür bestimmte Formular verwendet worden ist, sind als formell für unzureichend zu erachten. Personen, welche hierbei als **erwerbsunfähig** bezeichnet werden, sind behufs Feststellung dieser Behauptung durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermine **persönlich** mit vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige der jüngsten Altersklasse darf sich im Musterungstermine **freiwillig** zum Diensteintritte melden.  
Zwönitz, den 12. April 1881.

Der Bürgermeister  
Schönherr.

### Tagesbericht.

— Dresden, 11. April. König Albert begiebt sich am 24. April, nach der Feier Höchstseines Tages vorher statt habenden Geburtstages, nach Braunschweig, wo am 25. April, als am Geburtstage des 1806 gebornen Herzogs Wilhelm von Braunschweig dessen 50jähriges Regierungsjubiläum gefeiert wird. Prinz Georg wird vermuthlich des fortdauernd beunruhigenden Befindens des Prinzen Albert wegen nicht an jener Feier theilnehmen können. — Am vergangenen Sonnabend hat der König außer der Notification der russischen Thronbesteigung durch Graf Heyden auch die neuen Accreditive des hiesigen russischen Gesandten Herr v. Melidow entgegen genommen. — Am 23. April verleiht König Albert den beiden neucreirten sächsischen Regimentern in Leipzig und Zwickau ihre 6 neuen Feldzeichen.

— Dresden, 10. April. In unmittelbarer Nähe unserer Stadt, in dem mit Promenadengängen versehenen Großen Gehege, ist gestern Nachmittag ein Raubmordversuch ausgeführt worden. Der dabei Schwerverwundete ist ein pensionirter Kammerdiener, welcher dort oft zu promeniren pflegte. Die betreffenden Strolche wurden bei ihrer That durch einen jungen Herrn, der auf Raubzeug jagte, gestört. Der Verwundete, dem nur erst die Uhr abgenommen war, wurde alsbald im Stadtfrankenhaus untergebracht. (Der Angefallene, mit Namen Straßburger, ist inzwischen gestorben.)

— Am Panoptikum zu Dresden ist bereits die Todtenmaske Kaiser Alexander II. von Rußland auf seidenem Kissen und unter Glasdachung ausgestellt. An der Stirn sieht man die Hauptwunde, das linke Augenlid ist zerrissen, der rechte Backenknochen zeigt einen dunklen Fleck und am linken Backen zeigen sich die Spuren der eingedrungenen unzähligen Glasplitter. Trotzdem ist das Gesicht wenig entstellt.

— Die diesmalige Dresdner Mastviehausstellung, welche für den 7., 8. und 9. Mai geplant ist, verspricht eine doppelt großartige zu werden als die vorjährige, da schon jetzt von den renomirtesten Viehzüchtern Mittel- und Norddeutschlands ungleich mehr Prachtexemplare von Maststücken angemeldet sind, als auf der ersten Ausstellung überhaupt zugeführt waren.

— Chemnitz. Die von einem Consortium für 1882 hier in Aussicht genommene Industrie- und Gewerbe-Ausstellung ist vom hiesigen Rathe aus mehrfachen Gründen zurückgewiesen worden.

— Aue, 10. April. In der vom „Oberen Mittelergebirgischen Turngau“ kürzlich hier abgehaltenen Versammlung, zu welcher 28 stimmberechtigte Abgeordnete erschienen waren, welche 12 Vereine mit gegen 700 steuerzahlenden Mitglieder vertraten, wurde zunächst der Rechenschaftsbericht vorgelegt und genehmigt. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl des Gaurathes gingen Dr. Mathesius und Kiebling-Aue, Bögtel-Auerhammer, Rauschenbach-Lauter, Hecker-Bernsbach und Bär-Schneeberg als gewählt hervor. Auf allseitigen Wunsch beschloß man für dieses Jahr die Abhaltung eines Turnfestes und erklärte der neue Turnverein Schneeberg seine Bereitwilligkeit für die Uebernahme desselben.

— Schneeberg. Ein interessanter Fund wurde vor einiger Zeit in der Silbergrube von St. Georgien gemacht. Bei Aufgewältigung dieser seit 1530 ertränkten alten Grube fand man in einer Tiefe von 249 Meter eine kleine gußeiserne Figur, welche einen Hofnarren vorstellt. Die Forscher sind allgemein der Meinung, daß diese Figur den Griff eines Pokales bildete, der bei dem bekannten Banket, welches Herzog Albrecht s. B. in diesem reichen Silberbergwerk veranstaltete, mit die Runde gemacht hat.

— Falkenstein, 8. April. In der gestern Abend in Falkenstein stattgehabten einleitenden Versammlung des hiesigen Fabrikantenvereins wurde, wie uns mitgetheilt, der einstimmige Beschluß gefaßt, am 1. Mai definitiv und ausnahmslos die Arbeit auf unbestimmte Zeit einstellen zu lassen und an die Regierung eine Denkschrift zu richten unter Beifügung eines ausführlichen Verzeichnisses sämmtlicher durch diese Maßregel brodblos werdenden Weber. Für nächsten Sonntag ist nun eine abermalige Versammlung einberufen, die diesem Beschluß eine bindende Form geben soll. Wird diese Maßregel einhellig durchgeführt, so werden an dem genannten Tage mit einem Schlag gegen 3000 fleißige Hände arbeitslos und es ist heute vollständig überflüssig, sich in Hypothesen zu ergehen, was dann wohl werden wird. So traurig diese ganze Angelegenheit ist und so trübe Bilder auch die Zukunft erwarten läßt, ist doch zu wünschen, daß diesmal die Fabrikanten einmüthig zusammenstehen. Wenn

unserer Weberei noch geholfen werden kann, kann dies nur durch ein Radicalmittel geschehen. Die Zustände, wie sie jetzt sind, führen die Fabrikanten zum sichern Untergang und degeneriren die um das nackte Leben ringende Weberbevölkerung auch physisch.

— Falkenstein, 11. April. Die als Generalversammlung bezeichnete Zusammenkunft von Fabrikanten am gestrigen Nachmittag war höchst schwach besucht und ließ schon in dieser äußeren Erscheinung erkennen, daß von einem gemeinsamen Vorgehen betreffs der Arbeiterentlassung nicht wohl die Rede sein würde. Die Anwesenden, meist nur Falkensteiner Fabrikanten, kamen zu dem Entschluß, von einer ausnahmslosen Einstellung der Arbeit abzusehen und nur an ledige Männer, an unverheirathete Frauenspersonen und an Landleute keine Arbeit mehr auszugeben, dagegen älteren Meistern, welche schon eine lange Reihe von Jahren ihnen getreu gebient, aus humanen Rücksichten dieselbe zu belassen. Ferner hält man es zur Verminderung der Gardinenfabrikation für rathsam, bis auf weiteres die sog. Kettenbäume, mit welchen bekanntlich bedeutend mehr geliefert werden kann, nicht zu benutzen. Durch Unterzeichnung des Protokolls verpflichtete sich jeder Fabrikant, die gefaßten Beschlüsse zu befolgen und wählte man eine aus 5 Personen bestehende Commission, welche die zur Versammlung nicht anwesenden Fabrikanten von hier und den benachbarten Ortschaften zur Unterschrift aufzufordern, bez. die allseitige Durchführung der Beschlüsse zu überwachen haben. Man hofft nach ungefähre Berechnung, daß trotz der bloß partiellen Arbeitseinstellung eine nicht unbedeutende Minderproduction von Gardinen und gewiß auch später eine Besserung der Lage der Weber erzielt wird.

— Glauchau, 11. April. Vorgestern Abend kurz nach 7 Uhr verschied im Alter von nahezu 73 Jahren auf hiesigem Schlosse Hinter-Glauchau Frau Gräfin Charlotte von Schönburg-Glauchau, Schwester des am 12. März d. J. verstorbenen Grafen Heinrich von Schönburg-Glauchau.

— Delsnitz bei Lichtenstein, 9. April. Vorgestern Abend ereignete sich aus bis jetzt unaufgeklärter Ursache auf dem Schacht des hiesigen Kohlenwerkes „Bereinsglück“ ein schwerer Unfall. Während die Belegschaft ausfuhr, löst sich plötzlich der Schlagkasten mit der Stange des Schlagwerkes los, schlägt durch die Decke des Fahrgestells, auf welchem eben sechs Bergleute ausfahren und tödtet augenblicklich den Bergarbeiter Heinrich Urfach, während die übrigen 5 völlig unverletzt blieben. Der Verunglückte, der so schnell den Seinen entrißen wurde, hinterläßt außer der Wittwe 9 Kinder, von denen das jüngste  $\frac{3}{4}$  Jahr alt ist.

— Roffen, 9. April. Die erwachsene Tochter des Schuhmachermeisters Hildebrandt aus Siebenlehn stand seit einigen Jahren in Dresden bei einem Hamburger Arzte. Kürzlich erschien dieselbe in Roffen, um sich nach einer neuen Herrschaft umzusehen, verschied aber plötzlich unter Anzeichen von Vergiftung. Die Behörde verfügte die Secirung der Leiche und dabei wurde Vergiftung constatirt. Angestellte Nachforschungen haben ergeben, daß ein Selbstmord nicht vorliegt. Die rasche Erkrankung erfolgte vielmehr auf den Genuß von Wurst, welche die S. mit aus Berlin gebracht hatte. Es liegt darum die Vermuthung nahe, daß die Wurst Gift enthielt. Zufällig sind noch Reste von derselben vorhanden, die einem Chemiker übergeben wurden und dessen Untersuchungen hoffentlich Licht über die mysteriöse Geschichte bringen.

— Der Kartoffelexport nach England, welcher in Riesa im Frühjahr 1879 und 1880 den Schiffahrtsverkehr wesentlich erhöhte, ruht in diesem Jahre gänzlich, da, wie angegeben wird, Frankreich und Holland weit billiger liefern können.

— Von einem grauenhaften Selbstmorde wird aus Meissen berichtet: Der dortige Schneidermeister Lohse hat sich dieser Tage in früher Morgenstunde den Leib aufgeschnitten und ist sofort an der Verwundung gestorben. Verzweiflung über mißliche Verhältnisse, bei denen seine Eltern, die es schon öfters gethan, nicht mehr helfen wollten, soll der Grund zu der That gewesen sein.

Deutschland. Auf Wunsch Sr. Maj. des Kaisers wird die Hochzeit der Prinzessin Victoria von Baden mit Sr. kgl. Hoheit dem Kronprinzen von Schweden nicht, wie ursprünglich geplant, in Stockholm, sondern in Karlsruhe, der badischen Landeshauptstadt, stattfinden. Der greise kaiserliche Großvater will sich die Freude nicht versagen, dem Ehrentage seiner Enkelin persönlich beizuwohnen. Das schwedische Königspaar soll diesem Wunsche gern stattgegeben haben; es heißt, daß die Vermählung bereits Ende August oder Anfangs September vollzogen werden und gleich darauf der feierliche Einzug in Stockholm erfolgen soll. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Königs von Schweden lauten sehr befriedigend. — Die neulich in Kiel stattgehabte Prüfung der Schüler der Seeakademie hat einen sehr günstigen Verlauf genommen, indem sämtliche 72 Aspiranten bestanden haben. Dieselben sind darauf nach Wilhelmshafen geführt worden, um dort auf dem Artillerie-Schulschiff „Menown“ einen sechswöchentlichen praktischen Curfus durchzumachen. — In München ist die auf Sonntag Nachmittag anberaumte Versammlung, in welcher der Socialdemokrat, Reichstagsabgeordnete Bebel Vortrag halten wollte, polizeilich verboten worden. — In Karlsruhe hat der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Feldmarschall Freiherr von Manteuffel dem Großherzog einen Be-

such abgestattet, derselbe ist sehr ehrenvoll empfangen und zur Tafel gezogen worden. — Der Kronprinz von Schweden ist gleichfalls zum Besuch seiner Braut, der Prinzessin Victoria von Baden in Karlsruhe eingetroffen. — Dem Bezirkspräsidenten von Straßburg im Elsaß sind von dem Statthalter 30000 Mk. zur Begründung von landwirthschaftlichen Dahrlehncassenvereinen überwiesen worden.

Schweiz. Die angesehensten Männer des Kantons Zürich haben einen Aufruf erlassen zur Unterzeichnung einer Petition an die Züricher Regierung um Verbot des Socialistenkongresses im nächsten September, damit nicht Zürich zum Sammelplatz jener Ausländer werde, welche die Attentate verherrlichen oder neue vorbereiten.

Rußland. Petersburg, 6. April. Der Befehl der Oberprüfungsverwaltung, daß die Zeitungen nichts über die Verhaftungen zc. berichten dürfen, trägt wenig zur Klärung der Lage und zur Beruhigung der Bevölkerung bei. Täglich durchschwirren neue besorgniserregende Gerüchte die Stadt. Das Suchen nach Minen dauert fort. Man befürchtet, daß auch die Kasernen unterminirt seien. Im Anitschkow-Palais liegt beständig eine Compagnie des Preobraschenski'schen Regiments, während früher nur 20 Mann dort Wache hielten. Das sieht aus, als befürchte man einen direkten Angriff auf den Palast seitens der Masse. Wenn auch vorläufig nicht die geringsten Anzeichen dafür vorhanden sind, so scheint man der niederen Bevölkerung doch nicht sicher zu sein. Vor allen Dingen sollen die Nihilisten stark unter den Arbeitern gewühlt haben, unter denen sie eine größere Anhängerschaft besitzen, als man entfernt geseht hat. Die großen Fabriken in der Umgegend der Stadt werden scharf bewacht. — Der Kaiser, welcher schon vor acht Tagen nach Zarstkoje Sselo, dem bekannten „kaiserlichen Dorfe“, übersiedeln wollte, wird nicht dorthin gehen. Man hält den Ort nicht für sicher genug. Der Zar ist auch in letzter Zeit nicht von Proklamationen des Exekutivkomitee's verschont geblieben. Die jüngste derselben zeichnet sich vor den bisher erschienenen durch einen höflicheren Ton aus; sie redet den Zaren sogar „Majestät“ an. Im Grunde aber enthält sie dieselben Drohungen, wie alle anderen. — Auf der Warschau-Petersburger Bahnstrecke wurde nahe von St. Petersburg eine vollkommen fertige Mine entdeckt.

Petersburg, 10. April. Die Verhaftung des Großfürsten Nikolai Konstantinowitsch hat begreiflicherweise in engeren Kreisen großes Aufsehen erregt, wiewohl die Kunde davon mit ihren Einzelheiten noch immer nicht in das große Publikum gedrungen ist. Es giebt Leute, die den jungen Großfürsten vertheidigen, ihm auch gute Eigenschaften, namentlich eine mehr als gewöhnliche Begabung nachrühmen. Nikolai Konstantinowitsch lebte in wilder Ehe mit der Tochter eines Arztes aus dem Samaraschen Gouvernement, einer, wie sich geschildert wird, zwar etwas emanzipirten, aber sehr achtbaren, gebildeten und anständigen jungen Dame. Nun will man zu des Großfürsten Ehre annehmen, es habe dem Kaiser bloß an einer Trennung der beiden Liebesleute, deren Verhältniß ihm ein Anstoß gewesen, gelegen, als er den Verhaftsbefehl gegen seinen Vetter aussprach. Das wäre ja möglich, aber doch recht unwahrscheinlich, denn diese Trennung hätte schon längst in anderer Weise vorgenommen werden können, ohne daß man dazu den Großfürsten verhaften und unter Bedeckung nach dem Pawlowsker Schloß zu bringen brauchte. Wäre es außerdem nicht einfacher gewesen, die junge Dame zu entfernen, als den kaiserlichen Prinzen? Das dürfte doch bedeutend weniger Aufsehen gemacht haben, und noch dazu das alles in jetziger Zeit! Nein, leider kann kaum ein Zweifel darüber herrschen, daß Nikolai Konstantinowitsch in die nihilistischen Bestrebungen verwickelt gewesen ist. Man hat das schon lange gesagt. Was jetzt schwerwiegendes Zeugniß gegen ihn ablegt, das sind eben die unbegreiflichen Depeschen, die er an seinen Vater Konstantin geschickt hat. Wenn es in einer derselben heißt: „Wir erwarten dich an der bestimmten Stelle, komm, wir sind alle versammelt!“, so kann damit gewiß auch etwas anderes als eine nihilistische Zusammenkunft gemeint sein, vielleicht eine Wärenjagd, denn das sähe Konstantin nebst Sohn ganz ähnlich, sich während der tiefen Trauer und des langweiligen Lebens in Petersburg auf eigene Faust ein wenig zu belustigen. Aber warum dann die Verhaftung, die nothwendigerweise bekannt werden und zu allen schlimmen Vermuthungen Anlaß geben mußte? Man kann die Sache drehen und wenden, wie man will, man findet keinen triftigen Grund für die Verhaftung des Großfürsten, als eben nur jenen früher angedeuteten. Uebrigens wird aus leicht erklärlichen Gründen die ganze Angelegenheit so viel wie nur irgend möglich geheimnißvoll behandelt. Daß die Verhaftung des Großfürsten eine Thatfache ist, das bestreitet man hier nicht im geringsten, man will nur nicht zugeben, daß sie wegen der Betheiligung Nikolais an nihilistischen Untrieben erfolgt sei.

Petersburg, 11. April. Den gestern zum Tode verurtheilten Verbrechern wurde heute Nachmittag um 4 Uhr nochmals das Urtheil in der gesetzlichen Form vorgelesen. Mit Ausnahme von Scheljaboff baten Alle um Abschrift des Urtheils. Der Termin zur Einreichung der Cassationsklage endet morgen um 5 Uhr. Begnadigungsgesuche werden jeder Zeit entgegengenommen werden. — Der kaiserliche Hof hat sich heute nach Gatschina begeben, um dort seinen Aufenthalt zu nehmen.

## Vermischtes.

\* **Hierlohn.** In einer hiesigen Familie hat sich der Fall ereignet, daß ein einjähriges Kind in der Wiege während der Nacht von einer Ratte gebissen worden ist. Die Mutter, welche durch lautes Schreien des Kindes geweckt wurde, nahm dasselbe zu sich ins Bett. Nachdem sie das Kind beruhigt und wieder in die Wiege gelegt hatte, fand sich, daß letzteres im Gesichte blutig war, doch glaubte die Mutter, dem Kinde habe die Nase geblutet. Einige Stunden später schrie das Kind abermals laut auf. Die Mutter nahm dasselbe wieder aus der Wiege ins Bett und behielt es bei sich. Mutter und Kind schliefen noch einmal ein. Da wurde erstere durch einen Biß in die Nase aufgeschreckt und es stellte sich heraus, daß eine Ratte im Zimmer war. Eine genaue Besichtigung des Kindes ergab, daß dasselbe an einer Hand und an mehreren Stellen im Gesichte Wunden hatte.

### Zum Charfreitage.

Umhülle Dich, o Sonne,  
 Verberg Dein Angesicht,  
 Und Deinen Blick verschlei're  
 Mit Wolken, schwarz und dicht!  
 Weil Du bereinst die Strahlen  
 Getaucht in Jesu Blut,  
 So leuchtest Du so düster  
 In blutig rother Gluth.

Die Erde bebt, der Vorhang  
 Im Tempel reißt entzwei,  
 Vorüber ist die Rache,  
 Der Opferdienst vorbei.  
 Für uns're Sünden gab sich  
 Der Heiland in den Tod,  
 Mit frommem Sinn erfüllend  
 Des Vaters ernst Gebot.

An's Kreuz geschlagen, bittet  
 Er um Vergebung noch.  
 Wenn auch die Feinde fluchen,  
 So segnet er sie doch.  
 O Herr, in Deiner Liebe,  
 Laß uns geborgen sein!  
 O zieh mit Deiner Gnade  
 In unser Herz hinein!

Dein Tod ist unser Leben,  
 Dein Leiden unser Heil,  
 Durch Dich wird uns die Krone  
 Der Seligkeit zu theil.  
 O laß uns nie vergessen,  
 Was Du für uns gethan,  
 Und leite uns zum Himmel  
 Auf Deiner Wahrheit Bahn!

—r.

**In Kleiderstoffen** habe ich eine große Partie ausgerührt, welche ich im alten Locale ausgestellt habe und zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkaufe.

**A. R. Grosse.**

### Feld-Verkauf.

Nächsten **Dienstag, den 19. d. M.**, soll das Herrn **Aug. Pfennig** gehörige, auf den Ruten unter Nr. 258 der Feldflur gelegene **Feldgrundstück** meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages Vormittags 10 Uhr auf dem Grundstücke einfinden, woselbst auch die Kaufbedingungen bekannt gegeben werden.

Zwönitz, am 12. April 1881.

**Ed. Grosse, Lok.-Rchr.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen meine **Wirthschaftsgeräthe, Kühe**, darunter 3 Zugkühe, **Heu, Stroh, Getreide** und **Kartoffeln**

**den 19. April**

Vormittags 9 Uhr  
 gegen Baarzahlung zu versteigern.

Der **Besitzer**  
**des Bauer'schen Gutes in Nieder-**  
**zwönitz, Haus-Nr. 91 (ganz unten).**

### Hom. Gesundheits-Kaffee

von

**Dr. F. A. Günther in Langensalza,**  
**besten Ertrag für Bohnenkaffee,** lediglich aus den besten Getreide- und Hülsenfruchtarten bereitet, nahrhaft, **dem Bohnenkaffee ganz ähnlich schmeckend** und mit solchem vermischt selbst vom Feinschmecker nicht als Surrogat zu erkennen, ist in Packeten von 1/2 Pfund Vollgewicht zum Preise von 15 Pf. zu haben bei **Carl Schmidt in Zwönitz.**

### Neue Muster in engl. Leder,

alte Elle 35 Pf., sind wieder eingetroffen bei **A. R. Grosse.**

Hauptfettes

**Rind- und Schweinefleisch**  
 empfiehlt **Louis Pfüller.**

Vielfach prämiirt, als v. k. Ministerium  
 des Innern.

### Künstl. Zähne u. Gebisse

angefertigt u. eingesetzt nach wissenschaftl. u. prakt. Erfahrungen unter Anwendung der hierzu erforderl. verschied. Systeme bis auf die Neuzeit. (H. 32123 b.)

**Bergfeldt, pract. Operat. f. Zahnk.**  
**Chemnitz, Reithahnstr. 48, nahe d. Poststr.**  
 B.) Auswärtige finden Berücksichtigung  
 betreffs der schnelleren Ausführung.

### Nach Hilfe Suchend,

durchfliehet man-  
 cher Kranke die  
 Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen  
 Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen?  
 Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre  
 Größe; er wählt und wohl in den meisten  
 Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche  
 Enttäuschungen vermeiden will sein Geld nicht  
 unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von  
 Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Bros-  
 schüre „**Gratis-Auszug**“ kommen zu lassen, denn  
 in diesem Schriftchen werden die bewährtesten  
 Hausmittel ausführlich und sachgemäß be-  
 sprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe  
 prüfen und das Beste für sich auswählen kann.  
 Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene  
 Broschüre wird gratis und franco verandt, es ent-  
 stehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf.  
 für seine Postkarte.

### Einige Fuder Dünger

verkauft **Otto Richter, Tischler.**

Meinen geehrten Kunden von hier und Umgegend hierdurch zur gefälligen Notiz, daß sich meine Wohnung nicht mehr wie bisher bei Herrn Gustav Wendt, sondern seit einigen Tagen bei Herrn Restaurateur **Otto Hahn** am Georgenplatz befindet.

**Christiane Leistner, geb. Groschupp.**

### Ein Schuhmachergeselle,

tüchtiger Herrenarbeiter, findet sofort in oder außer dem Hause Beschäftigung.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher die **Tischlerprofession** erlernen will, kann zu Oftern Unterkommen finden bei

**Otto Richter, Tischler.**

Frisches, sehr fettes  
**Schien-, Kalb- und Schweinefleisch**  
 empfiehlt **Carl Löwe jun.**

## Schreibpapier

empfehl die Buchdruckerei zu Zwönitz.

### Frachtbriefe

empfehl die Buchdruckerei zu Zwönitz

Frisches fettes

### Rindfleisch

empfehl **Oswald Leistner**  
 im Gasthof zum goldenen Stern.

Sehr fettes

**Rindfleisch, sowie Kalb- und Schweine-**  
**fleisch**

empfehl **Moritz Lang.**

Frisches fettes

### Rindfleisch,

à Pfd. 55 Pf.,  
 empfehl **Aug. Meischner, Kühnhalde.**

Frisches fettes

### Rindfleisch

(schöne Waare)  
 empfehl **Gustav Reutirchner.**

Frisches fettes **Rindfleisch, Schweine-**  
**fleisch, gut gepökelten Schinken und**  
**Speck** empfehl **Gustav Merkel.**

## Honig in Zellen,

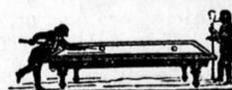
prima Waare,  
 verkauft **Anton Bach** in Niederzwönitz.

## Ehrenerklärung.

Die von mir, der Unterzeichneten, in Ueber-  
 eilung ausgesprochene Verdächtigung und  
 öffentliche Beleidigung gegen **Lina Ida**  
**Schöffler** zu Niederzwönitz nehme ich als  
 ganz grundlos zurück und warne vor weiterer  
 Verbreitung.

**Emma Emilie Lehnmüller.**

## Blauer Engel.



Mein neues  
 deutsch-französisches  
**Wende-Billard**  
 mit doppelten feinsten Marmorplatten  
 empfehle ich den geehrten Billardspielern zur  
 gefälligen Benutzung.  
 Ergebenst **E. L. Ahner.**

Des Charfreitags halber erscheint die  
 nächste Nummer Sonnabend Nachmittag  
 und die Dienstags-Nummer fällt der Oster-  
 feiertage halber aus.

Unser allverehrter

## Herr Dr. Schubert

begeht morgen sein fünfundzwanzigjähriges Doctorjubiläum; zu dessen Feier soll im Schiesshaus-  
saale ein

### Festessen

stattfinden, wozu alle Freunde des Herrn Doctors von hier und der Nachbarorten ergebenst eingeladen  
werden. Um die Zahl der Couverts festzustellen, wolle man seine Theilnahme bis heute Nachmittag 5  
Uhr bestimmt entweder bei Herrn Julius Wolf, Bahnhofsstrasse, oder im Schiesshause anmelden.

Beginn der Tafel: Freitag Abend punkt 6 Uhr!

Zwönitz, den 14. April 1881.

Das Comitée.

Dem geehrten Publikum von hier und auswärts bietet sich Gelegenheit, eine Partie Rester in

## Cattunen, Piqués, Lamas, Gurts &c.

zu äußerst billigen Preisen einzukaufen bei

A. R. Grosse.

**Für Augenfranke (Gehör- und Halsleidende)! — Heilanstalt v. Dr. R. Weller z. Dresden**  
(Pragerstr. 31). Ueber 300 Staarblinde glücklich operirt. (Künstliche Augen).  
Dr. Weller ist Mittwoch, den 20. April, früh v. 7—11 $\frac{1}{2}$  Uhr in Zwönitz (Gasth. z. Engel) zu sprechen.

## In weißen Bettzeugen

habe eine große Partie eingekauft und bietet sich dem geehrten Publikum Ge-  
legenheit

Satinstreifen,  $\frac{6}{4}$  breit,

schon für 25 Pf. die Elle kaufen zu können bei

A. R. Grosse.

Durch die Güte einiger Herren und Damen ist es unserem Frauenvereine mög-  
lich geworden, zum Besten unserer Armen

den 1. Osterfeiertag, Sonntag, den 17. April, Abends, im Schießhause

## eine theatralische Vorstellung

veranstalten zu können. Mitglieder und Nichtmitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.,

(jedoch werden der Mildthätigkeit keine Schranken gesetzt.)

Die Vorsteherin des Frauenvereins.

### Program m.

## Die Tante von Breslau.

Lustspiel in 2 Aufzügen von Rudolph Kneifel.

Hierauf:

Quett „Aemchen und Agathe“

aus Freischütz von Weber.

„Die Mädchen am Strande.“

Quett von Kücken.

## Monsieur Herkules.

Lustspiel in 1 Act von G. Bely.

## Thalia Zwönitz.

Heute Donnerstag, den 14. April, Abends 7 Uhr

## Generalversammlung im Schießhause.

Tagesordnung: Verkauf des Theaters mit Zubehör.

Das Directorium.

Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.

## Todes- und Begräbniss- Anzeige.

Heute früh 3 Uhr verschied nach  
kurzem aber schwerem Leiden unsere  
gute Nichte

Minna Marie Grunewald  
in ihrem 24. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Donnerstag  
Nachmittags 2 Uhr statt, was wir  
Verwandten und Freunden nur hier-  
durch anzeigen

Niederzwönitz, den 12. April 1881.  
Die trauernden Hinterlassenen.

Photographische Aufnahmen  
finden die Osterfeiertage bei jeder Witter-  
ung statt.

V. Linke, Zwönitz.

Um mit meinem  
Posamentenlager  
vollständig zu räumen, verkaufe ich  
sämmliche Posamenten für jeden nur  
annehmbaren Preis.  
A. R. Grosse.

$\frac{1}{4}$  Bogen-Rechnungen  
empfiehlt die Buchdruckerei Zwönitz.

Am 1. Osterfeiertag verzapfe ich mein  
lehtes Bockbier,  
wozu ich freundlichst einlade.

Friedrich Grunewald, Niederzwönitz.

Künftigen 1., 2., 3. Osterfeiertag beabsich-  
tige ich mein diesjähriges

## Bockbierfest

abzuhalten, wozu ich alle meine Freunde und  
Gönner ganz ergebenst einlade.

Eduard Umbach in Oberaffalter.